

König der Juden und Herr der ganzen Welt

Die Bibel ist eine vertrauenswürdige Quelle haben, um herauszufinden, wie Gott ist und was Er mit der Welt vorhat.

Jesaja 49, 1-7

1 Hört mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merkt auf! Der HERR hat mich berufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoß der Mutter war. 2 Er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum spitzen Pfeil gemacht und mich in seinem Köcher verwahrt. 3 Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will. 4 Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz. Doch mein Recht ist bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott. 5 Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, dass ich Jakob zu ihm zurückbringen soll und Israel zu ihm gesammelt werde – und ich bin vor dem HERRN wert geachtet und mein Gott ist meine Stärke –, 6 er spricht: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Völker gemacht, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde. 7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem, der verachtet ist von den Menschen und verabscheut vom Volk, zu dem Knecht der Tyrannen: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen niederfallen um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich erwählt hat

Den Predigttext zusammengefasst ist der Titel der Predigt. Der Text macht eine Aussage über die Absichten Gottes mit uns und seinen Menschen weltweit.

Vers 1

Der Knecht spricht: Hört mir zu, ihr Inseln

Diese Reichweite der Botschaft ist zumindest für die Menschen damals neu. Was Jesus im Missionsbefehl gesagt hat, wird hier schon vorweggenommen. Gott selbst spricht und will gehört werden durch den Knecht. Denn der Knecht sagt:

Der Herr hat mich berufen vom Mutterleibe an. Er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoß meiner Mutter war.

Dieser Knecht ist Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch.

Vers 2 sehen wir zwei kraftvolle Symbole, die auf den Dienst Jesu hinweisen:

1. Das scharfe Schwert- eine Waffe mit kurzer Reichweite- das ist der Dienst an den Juden, seinem eigenen Volk Israel
2. Der spitze Pfeil steht für eine große Reichweite – der Dienst des Christus an den Menschen dieser Welt, wie du und ich, die keine Juden sind.

Vers 2 spricht davon, dass der Knecht gut ausgerüstet ist. Wen Gott beruft, den stattet er auch aus.

Vers 3 ist vielleicht zunächst verwirrend, denn da spricht Gott den Knecht, also Jesus an und sagt: Du bist Israel, mein Knecht, durch den ich mich verherrlichen will.

Warum hat Gott Israel erwählt?

weil er Israel liebte und weil er wollte, dass Er selbst durch Israel verherrlicht würde. Die Erwählung war nicht derart, dass Israel sich stolz gegen die Völker wenden sollte als was Besseres, aber dass Israel den Rest der Welt eifersüchtig auf seinen Gott machen sollte, damit sie sagen: was ist das für ein großartiger Gott, der sein Volk so liebt und führt.

Israel wurde erwählt, um seine Mission zu erfüllen, Gott zu verherrlichen in der Welt. Weil es aber daran scheitert, geschieht das nun vollkommen in Jesus. Er verherrlicht Gott, indem er für die Sünden seines Volkes stirbt als das Lamm Gottes, aber auch für die Sünden der ganzen Welt.

Vers 4: Spricht von dem Gefühl der Vergeblichkeit und der verzehrenden Kraft in seinem Dienst. Jesus kannte Entmutigung. Er lebte als Sohn Gottes in dieser sündigen und gebrochenen Welt als Mensch. Immer wieder kommen Situationen mit seinen Jüngern, in denen er sagt: Habt ihr noch nicht begriffen? Jesus lebt mit ihnen und gegen Ende sagt Philippus:

Joh 14,8-9.

Zeige uns den Vater, dann ist es genug. Und Jesus sagt: So lange bin ich bei euch und du kennst mich nicht. Wer mich sieht, der sieht den Vater.

Lk 13,34

Über Jerusalem spricht er aus: wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen wie eine Henne unter ihre Flügel, aber ihr habt nicht gewollt.

Joh 1,11

Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Er kam nach Israel, das in besonderer Weise sein Eigentum war, aber die meisten religiösen Führer nahmen ihn nicht auf, glaubten nicht. Aber, so heißt es weiter:

Joh 1,12

die ihn aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.

War sein Bemühen vergeblich?

Der Glaube breitet sich weiter aus. Unabhängig vom Niedergang der Volkskirche kommen Menschen auf der ganzen Welt zum Glauben an Jesus- in der jüdischen Welt, in der islamischen Welt, in den ärmsten Gebieten der Welt und auch in der westlichen Welt.

Auch wir erleben Zeiten der Entmutigung und des vergeblichen Mühens. Wir werden aufgerufen, an unseren Herrn glauben, der eben diese Zeiten der Entmutigung und menschlichen Hoffnungslosigkeit kannte. Durch den Heiligen Geist empfangen wir dieselbe Kraft, durchzuhalten und Gott zu verherrlichen wie Jesus, wenn du in das Bekenntnis einstimmst

Vers 4

mein Recht ist bei dem Herrn und mein Lohn bei meinem Gott.

Der Erfolg unserer Mission liegt nicht in uns und unserer Überzeugungskraft und unseren Erfahrungen und unseren Bemühungen, aber in dem Willen Gottes. Dein Leben wird trotz mancher Entmutigung und Rückschlägen fruchtbar sein, wenn du im Glauben bleibst.

Vers 5:

Darum bin ich vor dem Herrn wertgeachtet.

Bestätigung der Sendung Jes.

Auch das finden wir im Neuen Testament, als der Himmel über Jesus aufgeht und Gott zu ihm sagt:

Mk 1,11

Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe..

Mk 9,7

Das ist mein geliebter Sohn, den sollt ihr hören..

Gott sendet Jesus Christus im Jahre 0 sozusagen nach Israel und er wird seinen Auftrag ausführen, die verlorenen Schafe zu sammeln. Er wird von vielen gehasst, er wird verraten, er wird geißelt und gekreuzigt und erfüllt damit ein für alle Mal das Gesetz, in dem er selbst das Lamm wird, das für alle geopfert wird für die Sünden. Am Kreuz wurde die Aufschrift befestigt, auf der Pilatus hat schreiben lassen: **Jesus Nazarener König der Juden**. Er war es und er ist es bis heute.

Vers 6: das ist Gott zu wenig. Dabei sollte es nicht bleiben- das war von Beginn an der Plan Gottes. Auch wir sollten dazugehören können. Jesus Christus ist zum Licht für die Heiden und damit zum Herrn der ganzen Welt ausgerufen. Er ist der, vor dem sich einmal alle Knie beugen müssen, ob sie wollen oder nicht, wenn Er wiederkommt und Gericht hält. Und wer dann nicht in Jesus gefunden ist, für den gibt es keine Hoffnung mehr. Das ist die Wirklichkeit der Bibel.

Lukas 19,10

Der Menschensohn ist gekommen und zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Ja, er ist noch immer der König der Juden, auch wenn viele ihn verworfen haben. Das ändert aber nichts an Gottes Liebe und Berufung, wie es Paulus schreibt im Römerbrief:

Röm 11,25-26

Meine Brüder und Schwestern, ich muss euch jetzt mit Gottes geheimnisvollem Plan bekannt machen. Wenn ihr euch auf eure eigene Klugheit verlasst, könnt ihr leicht zu falschen Schlüssen kommen. Gott hat verfügt, dass ein Großteil des jüdischen Volkes sich gegen die Einladung zum Glauben verhärtet. Aber das gilt nur so lange, bis alle, die er aus den anderen Völkern erwählt hat, den Weg zum Heil gefunden haben. 26 Wenn das geschehen ist, dann wird das ganze Volk Israel gerettet werden, wie es in den Heiligen Schriften vorhergesagt ist.

Wir leben jetzt noch in der Zeit, in der Menschen aus allen Völkern gerufen werden. Jetzt ist die Zeit der Gnade, der Tag des Heils.

Der Vers 7 unseres Textes fasst es nochmal zusammen, dass wir nicht vergeblich glauben oder hoffen

So spricht der HERR, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem, der verachtet ist von den Menschen und verabscheut vom Volk, zu dem Knecht der Tyrannen: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen niederfallen um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich erwählt hat.